

TLZ 08.03.2011

# An Isekes Afrika-Grab

## Reisegruppe singt Eichsfeldlied auf Friedhof in Karasburg

**Eichsfeld/Karasburg.** (bac) Eine zehnköpfige Reisegruppe des Vereins GNA war Anfang März in Namibia auf dem Friedhof in Karasburg, das bis 1939 Kalkfontein hieß, am ersten Grab des im damaligen Deutsch-Südwestafrika gestorbenen Dichters des Eichsfeldliedes. Der Verein GNA – German Namibian Association (Deutsch-Namibische Gesellschaft) betreut und unterstützt u.a. eine Schule in Divundu im Norden von Namibia ([www.ger-nam.de](http://www.ger-nam.de)).

Hermann Iseke, geboren am 9. März 1856 in Holungen im Eichsfeld, kam als Militärgeistlicher 1905 in die Kolonie. Er starb an Malaria im Lazarett von Kalkfontein am 14. Januar 1907. Der Divisionspfarrer wurde mit militärischen Ehren auf dem Schutztruppenfriedhof am Stadtrand von Kalkfontein beerdigt. Jedoch wurde sein Leichnam einige Monate später in die Heimat überführt und in Holungen am 24. Juli 1907 auf dem Friedhof vor der Ge-

meindekirche beigesetzt. Zutiefst berührt sang die vom GNA-Präsidenten Bernd Ehbrecht aus Duderstadt geleitete Reisegruppe am unversehrten ersten Grab von Dr. Iseke das im Jahr 1900 geschaffene Eichsfeldlied. Angestimmt wurde es vom stellvertretenden Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsverbandes Eichsfeld, Alfons Wüstefeld.

Die Reisegruppe ist sich einig, dass das Grab, das nach der Umbettung aus unbekanntem Grund nicht eingebnete Grab wurde, als Denkmal zu betrachten und zu erhalten sei. Eine Tafel sollte auf die endgültige Ruhestätte Isekes in Holungen verweisen, sagt Mitorganisator Thomas Ehbrecht aus Obernfeld.

2007 hatten Stefan Montag aus Wendehausen, Stephan Goldmann aus Diedorf und ihre Begleiter das Grab, in dem Isekes sterbliche Hülle ein halbes Jahr gelegen hatte und offenbar wegen des trockenen Höhenklimas mumifiziert war, auf der Suche nach Isekes letzten Lebensstationen ausfindig gemacht. Es war nach mehr als 100 Jahren noch erhalten, weil in der Region nichts verwittert und weil der alte Friedhof keinerlei Bauvorhaben weichen musste. Bereits damals hatte Stefan Montag angeregt, das Grab als Gedenkstätte zu würdigen.



**Am Iseke-Grab:** (v.l.): Alfred u. Karl Wüstefeld, Bernd Ehbrecht, Norbert Baensch, Hans-Georg Kracht (Duderstadt), Alfons Wüstefeld u. Thomas Ehbrecht (Obernfeld), sowie Jochen u. Johann Stock (Duderstadt/Berlin). Foto: Klaus-Jürgen Meier (Berlin)